

Ein neuer reformpädagogischer Campus in Wien führt Schüler bis zur Hochschulreife

Alternativpädagogik mit Diplom

Von Alexia Weiss

■ **Gemeinsames Angebot von Waldorf- und Montessorischule startet im Herbst.**

Wien. Eltern, die grundsätzlich an alternativen Schulformen interessiert wären, entscheiden sich oft dagegen, weil die meisten dieser Schulen nicht bis zur Matura führen. Wird der Umstieg im jugendlichen Alter in eine Regelschule klappen? Verbaue ich meinem Kind möglicherweise den Weg zu höherer Bildung? Auch an jenen reformpädagogischen Schulen selbst, die nicht alle Schulstufen anbieten, wird es teils als unbefriedigend empfunden, dass man die Schüler nicht bis zu einem Abschluss begleitet.

Nun erhält die reformpädagogische Schullandschaft Wiens ein neues Angebot: Die Freie Waldorfschule Wien-West und der Montessori Campus Wien bieten ab dem Schuljahr 2013/14 ein gemeinsames Programm, das die Schüler beider Bildungseinrichtungen künftig bis zur Hochschulreife heranführt. „Campus Wien West“ nennt sich der Bildungsstandort, der in Hütteldorf angesiedelt ist. Zwei Jahre lang können die Jugendlichen, die zuvor die Waldorf- oder die Montessorischule besucht haben, hier das „International Baccalaureate Diploma Programme“ absolvieren. Wer schließlich das Diplom erhält, kann an jeder Universität weltweit studieren.

Externistenmatura nicht verlockend

„Immer wieder haben wir überlegt: Gibt es einen Weg, eine Oberstufe aufzubauen“, sagt Jutta Zopf von der Waldorf-Schule. „Bei uns haben die Überlegungen in diese Richtung vor etwa vier Jahren begonnen“, erzählt Dina Margules-Rappaport von der Montessorischule. Beiden Schulen schien jedoch der Weg, die Jugendlichen länger nach ihrem je-

weiligen pädagogischen Konzept zu unterrichten und dann zur Externistenmatura zu schicken, nicht verlockend.

„Das zielt einfach nur auf die Wiedergabe von Wissen ab. Unsere Schulen funktionieren aber anders“, erklärt Natalie Grünwald-Guttmann vom Montessori Campus. Die Persönlichkeitsentwicklung wird hier großgeschrieben. Kompetenzen wie Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Kreativität werden gefördert. Und was das Thema Wissen angeht: Dieses soll nicht nur erworben, sondern auch reflektiert werden, betont Zopf.

International anerkannter Abschluss

Das „International Baccalaureate“ (IB) kommt hier den Vorstellungen von Alternativpädagogik näher. Einerseits müssen die Schüler aus sechs Fächergruppen jeweils eine Disziplin wählen. Obligatorisch ist das Belegen der Muttersprache, im Bereich Naturwissenschaft kann aber beispielsweise Biologie gewählt werden, im Bereich Gesellschaft Geschichte, in der Fächergruppe Kunst Film oder Tanz. Dazu kommen Dinge wie vorwissenschaftliches Arbeiten, soziales Engagement oder „Theory of Knowledge“. Hier findet man das Reflektieren über das Wissen, das beiden Schulverantwortlichen so wichtig ist.

Außerdem ist das IB-Programm bilingual ausgerichtet. Ein Teil der Gegenstände wird auf Englisch absolviert und dann auch in dieser Sprache die Abschlussprüfung abgelegt. Diese erfolgt übrigens in der Schule selbst – allerdings gleichzeitig mit den Final Exams an allen weltweit rund 2700 IB-Standorten. Auch die Auswertung erfolgt zentral, die Prüfungsarbeiten werden also



Machen Schule: Maria Montessori und Rudolf Steiner. Fotos: apa/wikipedia

nicht an der Schule korrigiert, sondern an die IB-Offices gesandt.

Der „Campus Wien West“ ist nicht die einzige Schule in Österreich, an der man in dieser Form die Hochschulreife erlangen kann. Bisher wurde das IB-Programm an sieben Standorten angeboten, darunter internationale Schulen wie die American International School, aber auch Gymnasien wie jenes in Klosterneuburg. In dieser Form einzigartig ist allerdings die Zusammenarbeit einer Waldorf- mit einer Montessorischule. Wobei Zopf lachend meint: „Würden Maria Montessori und Rudolf Steiner heute zusam-

mensitzen und sehen, was wir hier tun, wären sie wohl sehr stolz auf uns.“

Praktisch wird es ab Herbst so sein, dass die Schüler der Waldorf-Schule, die in ihrem System bereits elf Klassen durchlaufen haben, mit dem ersten Jahr des insgesamt zweijährigen IB-Programms beginnen. Die Montessorischule endet derzeit mit der neunten Schulstufe. Diese Jugendlichen müssen daher vor dem eigentlichen IB-Programm noch ein Vorbereitungsjahr am „Campus Wien West“ belegen. Ab dem zweiten Betriebsjahr mischen sich dann die Schüler der beiden

Schulen jeweils in einer gemeinsamen IB-Klasse.

Offen ist man aber auch für Jugendliche aus anderen Schulen. Für das kommende Schuljahr gibt es noch freie Plätze. Zu absolvieren ist allerdings ein Aufnahmeverfahren. Ein entsprechender Informationsabend findet am 13. März statt. Dann sollen auch die Räumlichkeiten, die auf der Linzer Straße bei der Endstation der Straßenbahnlinie 49 angesiedelt sind, fertig adaptiert sein. ■

www.campus-wien-west.at
www.ibo.org

Klapperpost?

Für alle, die mehr wissen oder selbst mitmachen wollen.



Schulungen
Um Wiki-Anfängern den Einstieg zu erleichtern, bietet WienWiki Schulungstermine an.

Nächster Termin

28. Februar 2013 von 15 bis 17 Uhr

Ort

Wiener Zeitung GmbH, Media Quarter Marx 3.3,
1030 Wien, Maria-Jacobi-Gasse 1

Anmeldung

wienwiki@wienerzeitung.at